**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 8 (1932)

**Heft:** 20

Rubrik: Schach

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sh3-a5 Lc5-e7 Dc7—d8 Dd8-b6 4) g7—g6 0-0 Le7×f6

Lc8—b7 <sup>7</sup>) Tf8—d8 <sup>8</sup>)

Td8—d7

Db6-d8

ste Partie der

Problem Nr. 364 Dr. F. Palitzsch† sche Schachzeitung 1930



Problem Nr. 366 Dr. F. Palitzsch† atsche Schachblätter 1911



Problem Nr. 365 Dr. F. Palitzsch† atsche Schachblätter 1912



Problem Nr. 367



Matt in 3 Zügen

## Dr. Friedrich Palitzsch†

Wiederum wird das Problemschach von einem schweren Wiederum wird das Problemschach von einem schweren Verlust betroffen: erst 43jährig starb in Dresden Dr. med. F. Palitzsch, ein Komponist von Weltruf. Dr. Palitsch zeichnete sich auch als Turnierspieler aus, erstritt u. a. den sächsichen Meistertitel. Die wertvollste Arbeit leistete er aber auf dem Gebiete des Mehrzügers, auf dem er bald als einer der bedeutendsten Führer der neuen Schule auerkannt wurde. Ueber die Bedeutung seines Schaffens schreibt unser Mitarbeiter Palatz im «Hamburger Correspondent»:

Von vorhnerein huldigte er in seinem Problemschaffen der von Kohtz und Kockelkorn begründeten neudeutschen Rich-tung, und bereits 1914 schuf er ihr eines ihrer grundlegenden Werke im Ranneforth Schach-Kalender mit dem Aufsatz über «Die logische Kombination», in dem er das Gebiet des neu-deutschen Problems in seinen Grenzen bedeutend erweitert und

noch heute gültige Grundbegriffe und Definitionen gegeben hat. Er hat an Stelle der Scheidung der Schnittpunkte nach Farben die wesentlichere nach der Kombinationsinitiative eingeführt und in seinem Hauptwerk, der 1917 erschienenen Monographie Die Ablenkung, das Element der indirekten Kombinations große Gesichtspunkte für die Einteilung des neudeutschen Problems gezeigt und einen der wesentlichen Beiträge zur Systematik der Schachproblem-Ideen geliefert.

Die typischste Lenkungsidee ist bekanntlich die römische Idee, deren besonderer Kenner Palitzsch natürlich war. Er hat sich auch mit dieser Idee in mehreren Aufsätzen befaßt, u. a. im Deutschen Wochenschadt 1913 und im Kongreßbuch Teplitz-Schönau 1922 («Die Vorläufer des Böhmischen Problems») und ihr vor allem in seiner «Ablenkung» eine allemein seefaßte

ihr vor allem in seiner «Ablenkung» eine allgemein gefaßte Definition geformt. Als Nachfolger von G. Ernst übernahm Palitzsch im Jahre

1917 die Leitung des Problemsteils im Deutschen Wochenschach, den er bis 1919 verwaltet hat. Hier trat er mit einer neuen, von ihm selbst gefundenen Problemidee erstmalig im Frühling

on ihm selbst gefundenen Problemidee erstmalig im Frühling 1918 hervor, veröffentlichte im Laufe eines Jahres 23 Probleme dieser Ideengruppe und gab ihr dann am 9. März 1919 im D. W. eine zusammenfassende Darstellung unter dem Titel: Eine neue Problemgruppe. In der Festschrift zum 50jährigen Bestschen des Dresdener Schachvereins 1926, «Am sprudelnden Schachquell», erfolgte dann die Taufe in dem Beitrag «Die Dresdener Idee», die eingehend an 31 Beispielen erläutert wird. Dr. Palitzsch' schachliterarisch Tätigkeit beschränkte sich indes nicht auf das Problemgebiet. Als Herausgeber der 1924 als «Veits Kleine Schachbüchereit» begonnenen Reihe schriebe er für diese die Studie «Das Schach als Kunst» (in Band 1: Die Bedeutung des Schachschule für Anfänger» (1925). Ferner lieferte mehrfach Üebersetzungen von Werken ausländischer Meister, deren deutsche Ausgabe der Verlag Walter de Gruyter & Co. besorgte. Palitzsch war seit langen Jahren Herausgeber der in dem gleichen Verlage erscheinenden Deutschen Schachzeitung, deren Problemabteilung er besonders mit feinem Verständnis pflegte.»

Wir geben heute vier Proben des Schaffens dieses allzufrüh verstorbenen Meisters wieder. Hauptsächlich Nr. 364 ist ein großer Wurf; die beiden letzten dürften auch für weniger geübte Löser zu bewältigen sein.

# Der Wettkampf Euwe-Flohr.

### Partie Nr. 136

Die entscheidende letzte Partie der 1. (Holland-) Hälfte des Wettkampfes, mit der Dr. Euwe den Ausgleich (4:4) her-stellte, gespielt am 6. April 1932 zu Amsterdam.

Weiß: Dr. Euwe-Holland. Schwarz: Flohr-Tschechoslowakei.

1. d2—d4	d7—d5	17. Ta1-b1
2. c2—c4	d5×c4	18. Td1—c1
3. Sg1—f3	Sg8—f6	19. Tc1×c3
4. e2—e3	c7—c5	20. Tb1-d1
5. Lf1×c4	e7—e6	21. Sf3-g5 5)
6. 0—0	Sb8—c6	22. De2—f3
7. Dd1-e2	a7—a6	23. Se4—f6+
8. Tf1—d1	b7—b5	24. Df3×f6 °)
9. d4×c5	Dd8—c7	25. Sg5×h7!
10. Lc4—d3	Lf8×c5	26. h2—h4
11. a2—a4! 1)	b5—b4	27. h4—h5!
12. Sb1—d2	Sc6—a5	u. gleichzeitig
13. b2—b3	Sf6-d5 <sup>2</sup> )	aufgegeben. 9)
14. Lc1—b2	Sd5—c3	Die lebhafte
15. Lb2×c3	b4Xc3	1. Matchhälfte
16. Sd2—e4	Sa5×b3 3)	

) So spielte auch Dr. Aljechin gegen Flohr im Turnier zu Bled. Schwächer als der Textzug ist wöhl 11. Sb1—d2, was Euwe in der 4. Wettkampfpartie schon versucht hatte. Diese wurde am 30. März im Haag gespielt und blieb nach 37 Zügen remis durch ewiges Schach.

2) Frech gespielt, vorsichtiger war aber wohl die Rochade.

16... Lc5-b4 hätte zu wilden Verwicklungen geführt.

) Am besten. 20..., 0–0 war ungenügend, da nach 21. Se4–g5, Le7×g5 22. Ld3×h7+, Kg8×h7 23. Td1×d8, Lg5×d8 mit 24. De2–c2+ Weiß Materialgewinn festhält.

6) Die Analysen haben gezeigt, daß hier auch 21. Dc2 sehr

6) Fehlerhaft wäre 24. DXa8? wegen 24..., Lb7.

) Schwarz hatte schon zu viel Bedenkzeit verbraucht. Hier t 24... Dd8 vielleicht noch Rettungsmöglichkeiten, während r Textzug dem Weißen einen kräftigen Schlußangriff er-

s) Nach 25..., K×h7 26. L×g6+, f×g 27. Td7+ hätte sich ein reizendes Matt ergeben.

°) Es entscheidet sowohl h6 wie h5×g6.

Anmerkungen für die «Zürcher Jllustrierte» von Dr. Adolf Seitz.





KAMERA WERKSTÄTTEN



# Ansteckungs-Gefahr!

Viele Krankheitskeime gelangen in den Körper durch den Mund! Nur durch peinliche Sauberhaltung des Mundes sind dadurch entstehende Krankheiten zu verhüten! Gründliche Reinigung der Mundhöhle ermöglicht Ihnen zuverlässig das angenehm schmeckende, aus 15 wirksamen Bestandteilen zusammengesetzte



der bewährte Gesundheits-Schutz!



Abonnieren Sie die «Zürcher Jllustrierte»



SALINEN-HOTEL IM PARK

Familienhotel in ruhevoller Lage in schattendem Rheinpark + Die Privatbäder mit Sole und Kohlensäure + Diätküche + Pension 12.50 bis 19.-

Kombinierte Bade- und Trinkkuren im historischen Rheinstädtchen heilen. verjüngen, stärken.

Das heimelige Schweizerhaus mit modernem Komfort + Ruhiger, staubfreier Garten + Pension Fr. 10.50 bis 14.50



